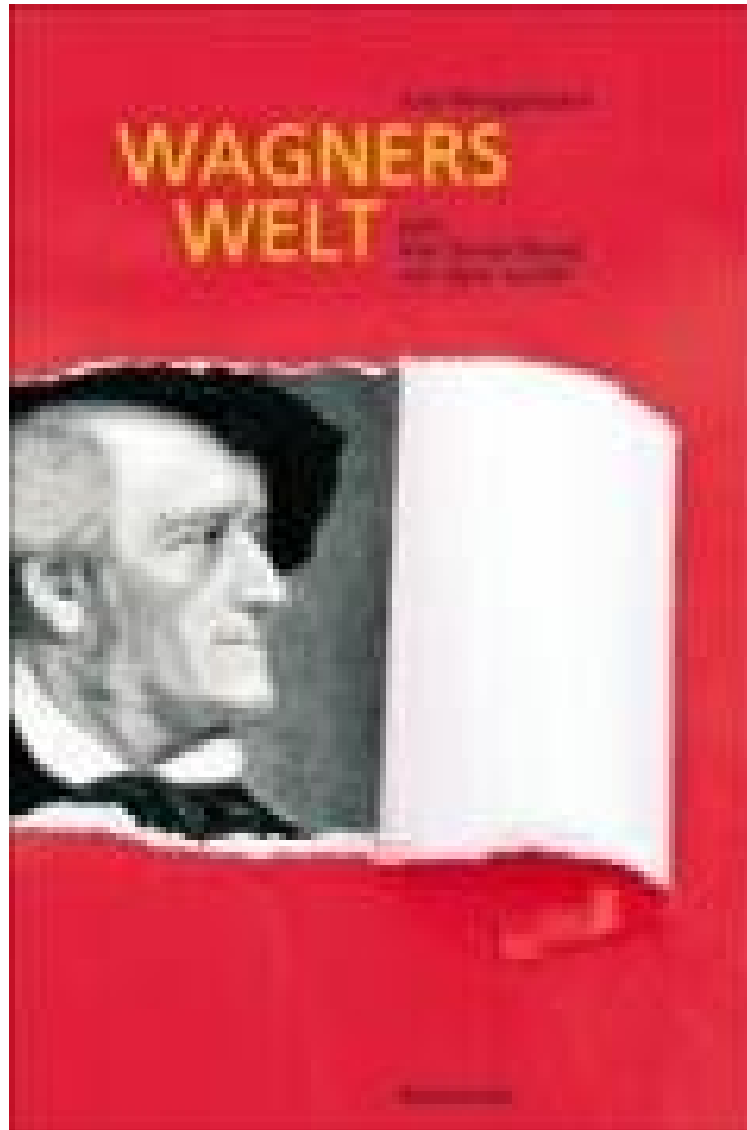


[E-BOOK] Wagners Welt: Oder wie Deutschland zur Oper wurde

## Wagners Welt: Oder wie Deutschland zur Oper wurde

Von Axel Brggemann

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1787318 in BcherMarke: Brenreiter Verlag Kasseler  
GroauslieferungVerffentlicht am: 2006-07-04Abmessungen: 7.80 x .79b x 5.35l, Einband: Gebundene  
Ausgabe189 Seiten | File size: 45.Mb

**Von Axel Brggemann : Wagners Welt: Oder wie Deutschland zur Oper wurde** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wagners Welt: Oder wie Deutschland zur Oper wurde:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen23 von 23 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Keinen Schuss Pulver wertVon Peter UehlingJa, auch ich hasse Rezensionen, die geschrieben werden, bevor jemand das, worber er schreibt, behaupt vollstndig zur Kenntnis genommen hat. Aber der Schwachsinn nimmt hier auf den

ersten Seiten schon derart berhand, dass man bereits nach kurzer Lektüre berechnete Warnungen aussprechen kann. Es beginnt mit Details wie dem falsch wiedergegebenen Walkürenruf "Hojotoho" als "Hojatoho", und das ist kein Druckfehler, das kommt mehrfach vor! Dann weiß Briggemann nicht, oder es ist ihm egal, dass die Thomaskirche nicht in Dresden, sondern in Leipzig steht. Und Karl Marx nannte die Bayreuther Festspiele nicht "Narrenfest der Stadtmusikanten", sondern "Narrenfest des Staatsmusikanten" und meinte damit, Wagner sei nach seinen revolutionären Anfängen zum königlich subventionierten Hofkomponisten herabgekommen. Das reicht wohl als Nachweis, dass diese brutal verteilte Broschüre inhaltlich vollkommen unzuverlässig und unbrauchbar ist (und das in einem Musikverlag wie Breitkopf niemand merkt, ist auch ein Skandal). Dann dieser grauenhaft gequirrte Stil, den Briggemann offenbar für elegant, feuilletonistisch oder sonstwas hält: Vertreter aller politischen Strömungen "sonnen sich in strahlenden Leitmotiven". Er faselt von der "Wagner-Fabrik", als hätte das demiurgische Vorgehen Wagners mit dem industriellen Warhols und seiner Freunde auch nur das geringste zu tun. Nichts stimmt, aber Hauptsache, es klingt frisch, poppig, respektlos. "Aber wer war Richard Wagner? Ein nationaler Visionär oder doch nur ein kleiner neurotischer Privatmann..." fragt Briggemann, und die vorgeschlagene Alternative ist bereits so atemberaubend dumm, dass man sich von der Beantwortung nichts mehr verspricht. Schlimm. Ganz schlimm. 2 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wagners Welt Von Wolfgang Philipp Dieses Buchlein ist das Beste, was ich bisher über das Schaffen Wagners gelesen habe. Es wird herausgearbeitet, wie die Lebensumstände und das Leben Wagners in seinen Werken sich widerspiegeln. Und alles in einem Tonfall erzählt, der das Buchlein zu einer herausspannenden Lektüre macht.

### Produktbeschreibung Musikliteratur

**Kurzbeschreibung** Im Galopp durch das Wagner'sche und deutsche Musiktheater. Ein Wort- und Ideenjongleur setzt dem Wagner-Pathos ein funkensprühendes Divertimento entgegen. In sechs Kapiteln (Vita und Werk, Töne und Theorien, Leben und Lieben, Ideen und Inszenierungen, Politik und Psychologie, Kult und Kritik, Mythos und Marketing) nimmt er die Leser mit in Wagners Welt - und durch deutsche Geschichte bis zur Gegenwart. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. "Ernstes Kasperltheater. Die Postmoderne operierte nicht nur an den wohl polierten Oberflächen, sondern zerlegte epische Geschichten ebenso gern in ihre Einzelteile. So kam der Stuttgarter Intendant Klaus Zehelein auf die Idee, Wagners Tetralogie von vier Regisseuren inszenieren zu lassen - das war zur Jahrtausendwende ein Novum. Joachim Schlömer zeigte das 'Rheingold' als menschliche Götterposse: Wotan als Bauunternehmer im Bademantel, die Rheinnixen als Bewohnerinnen eines Brunnens. Christoph Nels 'Walküre' wurde ein symbolisches Spektakel in Seidenunterwäsche, und Jossi Wieler und Sergio Morabito's 'Siegfried' entpuppte sich als Kchentisch-Drama, als große Soap-Opera. Die ersten drei Teile des 'Rings' standen noch in der erzählerischen Tradition Chereaus, Wagner wurde als moderner Mythos vorgestellt. Erst Peter Konwitschny hat in seiner 'Götterdämmerung' einen weiteren Schritt in der Regiegeschichte unternommen. Sein Endzeitszenario war ein schriller Comic: Siegfried ritt auf einem Steckenpferd durch die Welt, Brunnhilde saß vor Kaffeekanne und Blumenvase und wartete auf die Rückkehr ihres Helden, und alle Rume, von Gibichheim über das Nornenreich und den Feuerfelsen, befanden sich bei Konwitschny in einem schwarzen Kasten.